

Staats-Anzeiger und Herald.

Dörfer zerstört.

Tausende in Tirol und Boralberg obdachlos.

Von Fluten fortgerissen.

Eigenartiges Abenteuer des österreichischen Reichsrats-Abgeordneten Einspinner. — Wurde in Cattaro an der dalmatinischen Küste als Spion verhaftet. — Ein übereifriger Defektist, der, wie sein Vorgesetzter dem Reichsrats-Abgeordneten entschuldigend mitteilte, einmal eine Erzherzogin als Spionin verhaftet hatte. — Anstich des französischen Ministerpräsidenten Poincaré über den Aufstand in Marokko. — Betont Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens.

Wien, 13. Mai. Die Ueberschwemmungen, welche durch die Ueberschwemmungskatastrophe in Boralberg, im nördlichen Teile von Tirol und im Salzammergut angerichtet wurden, spotten der Beschreibung. Ganze Dörfer wurden von den Fluten fortgerissen, und der Eisenbahnverkehr ist überall unterbrochen, und zahllose Sommerfrischen sind auf Monate hinaus unbewohnbar gemacht. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen, und unter den Tausenden von Obdachlosen herrscht die größte Not. Innsbruck ist durch das Hochwasser vollständig von der Außenwelt abgeschnitten worden, und unter der Bevölkerung der Stadt herrscht eine Panik, da auch gestern wieder mehrere Erdstöße verspürt worden sind.

Wien, 13. Mai. In Cattaro an der dalmatinischen Küste hat ein österreichischer Reichsratsabgeordneter ein eigenartiges Abenteuer zu bestehen gehabt. Der Abgeordnete namens Einspinner meinte schon seit einigen Tagen in Cattaro, um alte Erinnerungen an die Zeit, wo er als Festungsartillerist auf den dalmatinischen Felsen diente, aufzusuchen. Er schlenkerte auf dem Markte umher, als er plötzlich von einem fremden Mann angehalten wurde, der sich als Defektist vorstellte. Abgeordneter Einspinner überreichte dem Manne seine Legitimationskarte als Reichsratsabgeordneter. Der dienstfertige Beamte erklärte dem Abgeordneten, ohne die Legitimationskarte eines Blickes zu würdigen, für verhaftet und führte ihn zur Bezirkshauptmannschaft. Der Bezirkshauptmann entschuldigte sich nach Aufklärung des Sachverhaltes wegen des Mißgriffes eines Untergebenen und erzählte dem Abgeordneten, daß derselbe Defektist im vorigen Jahre sogar eine Erzherzogin arrelieren wollte.

Paris, 13. Mai. In einem Bericht, den eine Note der Agence Havas zufolge, Ministerpräsident Poincaré in der Frage der Ernennung des Generals Lyautey zum Generalresidenten von Marokko dem Präsidenten Fallières gestern unterbreitete, weist der Ministerpräsident zunächst auf die Bedingungen hin, unter denen Regnault nach Fez gesandt wurde, wie dieser die Zustimmung des Sultans zum Schutzvertrage erlangte und wie schließlich die Erzwingungen Regnaults über die einzuührenden Reformen durch die Ereignisse in Fez unterbrochen wurden. Weiter betont Poincaré die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens in Marokko. Es sei ein Werk der Zivilisation und des Fortschritts, das Frankreich auf sich nehme; aber nur in denjenigen Gegenden Marokkos, wo bereits der Friede eingeleitet sei, könnten die französischen Verwaltungsmassregeln durchgeführt werden. Um die irdische Durchdringung des Landes methodisch vorzubereiten und auszubehnten, sei es durchaus nötig, daß die bürgerlichen und die militärischen Machtfaktoren in die Hand eines einzigen Mannes gelegt würden. Die Aufgabe, die seiner harte, sei schwierig und verwickelt, er solle dem Protektorat Geltung verschaffen unter Beobachtung der Verpflichtungen Frankreichs gegenüber den Mächten und solle geradeheraus die Auffassung des Protektorats treu bleiben, die im Einklang stehe mit den internationalen Verträgen.

Würdiges Denkmal.

Soll auf dem Schlachtfelde von Aspern errichtet werden.

Wien, 13. Mai. Einen patriotischen Aufruf hat ein Komitee erlassen, an dessen Spitze Erzherzog-Thronfolger Kronprinz Ferdinand steht.

Der aufruf bezweckt die Veranlassung von Sammlungen für die Errichtung eines würdigen Denkmals auf dem benachbarten Schlachtfelde von Aspern. Die Enthüllung des Monuments ist für den Monat Oktober des Jahres 1913 in Aussicht genommen. In dem Schriftstück wird darauf hingewiesen, daß die Schlacht von Aspern zwischen Napoleon I., der unterlag, und den Oesterreichern unter Erzherzog Carl am 21. und 22. Mai 1809 die Einleitung des glorreichen Befreiungskampfes bildete.

Verlangt Genußnahme.

Borhardt will gegen Freiberger v. Erffa gerichtlich vorgehen. Berlin, 13. Mai. Es verlautet, daß Borhardt, der vor einigen Tagen mit Hilfe der Polizei aus dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses entfernt wurde, mit dem Plan umgeht, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Freiherrn von Erffa, sowie den Polizeileutnant und die Polizisten, welche an dem Akt seiner zwangsweisen Entfernung beteiligt waren, strafrechtlich zu verfolgen. Die Sozialdemokraten haben in allen Teilen von Groß-Berlin Protestversammlungen abgehalten und flammende Beschlüsse zur Annahme gebracht.

Aus dem Staate

Der Sarpy County Plattdeutsche Verein feiert am 15. Juni im Deutschen Hause zu Papillion sein 15. Stützungsfest. An die Plattdeutschen Vereine von Papillion's Umgebung ist die Einladung ergangen, sich an der Festlichkeit zu beteiligen.

Alle Nebraska Council der Knights of Columbus sind auf der diese Woche in Omaha tagenden Saats-Konvention der Lage vertreten. Nach den auf dieser Konvention gemachten Reporten zeigt es sich, daß die Loge im Staate Nebraska 4,000 Mitglieder hat.

Die Lincoln Construction Company hat den Statut für den Bau zweier neuen Brücken über den Nebraska Fluß in Neva Paha County erteilt. Die Baukosten betragen \$12,500 und \$14,500. Die Freunde der dortigen Farmer ist natürlich groß.

Diebe von Zweirädern haben während dieses Monats in Omaha eine außerordentliche Thätigkeit entfaltet. Der Polizei ist es bisher gelungen, nur vier der gestohlenen Zweiräder wieder zu erlangen. Mithin meldete H. Rosenfeld von Council Bluffs der Polizei, daß ihm ein Motorrad gestohlen worden sei.

Bert Willoughby wurde letzte Woche in Broken Bow verhaftet, da er Wechsel von der Nebraska Telephone Co. von Omaha gestohlen hatte. Er machte einen erfolglosen Fluchtversuch, nachdem die Polizei in Omaha von seiner Verhaftung benachrichtigt wurde, kamen Beamte von dort nach Broken Bow, um ihn in Empfang zu nehmen.

Zwei Automobil Unfälle ereigneten sich nahe Cedar Bluffs Dienstag früh zu gleicher Zeit, und wurden in denselben fünf Personen verletzt. In den einen Unfall trugen S. Bauer, Jacob Kimble und Fred Dennis nicht unbedeutende Verletzungen davon. Beim Zusammenstoße des zweiten Automobils mit einem Wagon erlittenen Frau J. McGrim und Frau J. Krause von Fremont erhebliche Verletzungen.

Peter Schmidt, seit über 30 Jahren ein Bewohner von Omaha wurde in einem Straßenbahnwagen zu Oakland, Cal., wo selbst er sich beschuldigte aufhielt, plötzlich einem Herzschlage erliegen. Der Leichnam wurde in dortigen Krematorium den Flammen überliefert und die Asche dann nach Omaha gebracht, um an der Seite seiner verstorbenen Gattin auf dem Springwell Friedhof beigesetzt zu werden. P. Schmidt wurde zu Logansport in Nordschleswig im Jahre 1840 geboren und erwarb. Er machte den deutsch-dänischen Krieg im Jahre 1864 und dendenlich den französischen Krieg auf deutscher Seite als Hauptmann mit. Im Jahre 1878 kam er nach Omaha. Hier rief er den jetzt über die ganzen Ber. Staaten verwehten dänischen Orden "Dänische Brüderschaft" in's Leben. Die Leichenfeier fand unter den Aufsicht der Omaha Loge der Dänischen Brüderschaft statt.

Abraham Scott, ein Depeche-träger des Omaha Armeehauptquartiers, stürzte die Treppenschicht im dortigen Postgebäude herab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu, an denen er bald verstarb.

James Melton, ein neun Meilen südlich von Beaver City wohnender Farmer, wurde letzten Donnerstag während er im Felde beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Er hinterläßt seine Frau und drei kleine Söhne.

Der Joe Klein, Mitglied der Omaha Liquor Co. und welcher im ganzen Staate am bekannt ist, wird sich am 1. Juni vom Geschäft zurückziehen und sich zwecks Wiederherstellung seiner etwas geschwächten Gesundheit nach Cuba begeben, wo er einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Frau Ida L. Doh von Omaha hat ihren Prozeß gegen die New-Yorker Mutual Life Insurance Company endlich gewonnen. Im Distriktsgericht wurden ihr letzte Woche \$17,358 zugesprochen. Die ursprüngliche Klage lautete auf Bezahlung von zwei Versicherungspolice in je 25000 von \$5,000. Der Fall lag seit dem Jahre 1896 in den Gerichten. Mit den von der Versicherungsgesellschaft zu bezahlenden Jinsen beläuft die Gesamtsumme auf \$17,358.

Professor C. J. Berger, der Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes, ist anlässlich seines 50. Geburtstages verdientermaßen geehrt worden. Wie der Bund heute darstellt, ist er in hervorragendem Maße seine ureigene Schöpfung. Er hat jetzt schon viel gutes bewirkt und wird unter der trefflichen Leitung, deren er sich erfreut, in Zukunft ohne Zweifel noch viel mehr leisten. Darum rufen auch wir seinem Dampfen ein herzliches Glück auf!

Letzten Freitag trieb wurde ein Unbekannter in einem Logierhause in Omaha als Leichnam gefunden. Sein Gesicht war mit einem Sandhauch bedeckt, das mit denaturiertem Alkohol und einer anderen giftigen Substanz durchtränkt war. Donnerstag Abend kamen H. Davis alias W. B. Riden und ein Frauenzimmer, das als dessen Frau gilt, nach dem bezeichneten Hause, in welchem sie Wohnung nahmen. In ihrer Begleitung befand sich der Fremde, der betrunken schien. Das Paar hatte sich inell aus dem Staube gemacht. Jedoch wurde es schließlich verhaftet und nun auch glücklich auf einem Zuge verhaftet worden.

In München ist der Airikafischer Eugen Wolf, der Begleiter Wilmanns auf dessen großen Nordungsreisen, im Alter von 62 Jahren am 2. d. d. gestorben. Eugen Wolf hat eine Anzahl ausgezeichneter Reisen selbständig ausgeführt und auch als Schriftsteller sowie Kolonialpolitiker eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt.

Gonzales C. Carriler, Crocojos rechte Hand und anerkannter Finanzagent der mexikanischen Politik, die hinter der jetzigen Revolution stehen, wurde Montag früh durch zwei Weiberliche schwer verletzt. Die Mörder hoben in dem Glauben, daß er tot sei, aber die Hospitalärzte erklären, daß es ihn wiederherstellen können. Der Angriff erfolgte durch zwei Unbekannte, die man für politische Feinde hält. Carriler war unbewaffnet. Er wurde in Schulter und Wrist getroffen.

Die Doktoren hatten eine Frau fertig für das Hospital, schreibt Dr. David Wellbaum von Bristol, Ind. Sie sagten, nichts anders als eine Operation könne ihr noch helfen. Ich hörte dann auf sie noch dem Doktor zu fahren. Sie begann den Alpenränder zu gebrauchen und fühlt jetzt ausgesiegt. Sie hat guten Appetit schläft gut und nimmt zu im Gewicht. Keine Schlächt erbaut für mich.

Wer kann sagen, daß eine Medizin die so bestimmte, heilsame Erfolge erzielt, nicht über dem Gewöhnlichen steht?

Man frage nicht in Apotheken nach dem Alpenränder. Er ist dort nicht zu haben, sondern wird dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert, die ernameit sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fabreney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der Staatsanwalt will gegen den Berliner „Vorwärts“ vorgehen, weil er den preussischen Landtag beleidigt haben soll. Das könnte dem Landtag doch gar nichts nützen. W. F.

Vor Harry M. Shaw und seiner Gwelon giebt es keine Rettung für das Publikum. Und nun tritt gar noch ein Sprößling des würdigen Paars auf den Schauplatz. W. F.

Nach neuester wissenschaftlicher Rechnung kann es eine Fliege in einem Sommer bis auf 9,057,843,000 Nachkommenherrschaft bringen. Wenn alle leben bleiben und wenn sich der Mann nicht verzählt hat.

Ob dem New Yorker Jungen, der Wertpapiere über \$510,000 fand und vom Eigentümer als Findelkind 25 Cents erhielt, wohl zu der Erkenntnis gekommen ist, daß Ehrlichkeit ein erträgliches Geschäft ist? In einem solchen Falle ist es schwer, einem Menschen einzureden, das „Tugend stets ihr eigenen Lohn findet.“

In Massachusetts möchte eine Dame die verheirateten und die unverheirateten Männer durch besondere öffen zu tragende Schritte unterscheiden wissen, damit chelustige Mädchen und Frauen wissen, wie sie mit lebenswürdigen Schwereöthern daran sind. Und die Frauen sollen keine Mühe bekommen? Sieh mal an, wie schlan!

Eine Abordnung von etwa 70 Deutschen wird dem nächsten internationalen Schiffsfahrts-Kongress beiwohnen und wohnungswort „ausgelaufen“ in Philadelphia beginnen werden. Ein Teil der Delegierten ging Samstag auf dem Dampfer „Friedrich der Große“ in See. Die übrigen fahren am Dienstag auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm 2.“ ab.

Der Reichstag nahm in einer Sitzung nach kurzer Debatte „en bloc“ diejenigen Teile der Wehrvorlagen an, welche sich auf die mehrernährigen Verstärkungen für die Armee beziehen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Polen, stimmten mit Ja. Unmittelbar darauf wurde mit der Beratung des Militäretats begonnen. Das Plenum bestimmte ebenfalls für die Erörterung der auf den Duell-Urtrag bezüglichen Anträge ohne Revolutionen. Zweifellos wird es bei diesem Anlaß zu einer scharfen Debatte kommen.

„So lang Du eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden; nicht Jedem auf dem Erdenrund ist dieses hohe Glück beschieden!“

Sonntag war dem Andenken der Mutter geweiht — es war Muttertag. Nicht, daß wir unserer Mutter, auch der verstorbenen öfte und in Liebe gedenken, nein, das Bild unserer Mutter ist unauslöschlich in unsere Herzen gezeichnet, aber es war öftener, ein von der weltlichen Regierung angelegter Tag zum Andenken des Weibens, das wir in der Welt haben. — der Mutter! Viele tragen ein weiche Kette, zum Zeichen, daß sieherberverloren oder in der Ferne weilenden Mutter gedachten. In Kirchen wurden spezielle Gottesdienste gehalten, die auf die Mutter Bezug hatten. Wohl Tenen, die sich sagen können: „Gott sei Dank, ich hab' noch eine Mutter!“

Das aus dem großen Panzerkreuzer „Moltke“ und dem kleinen Kreuzer „Stettin“ bestehende Geschwader das den leztjährigen Besuch der amerikanischen Kriegsschiffe in Kiel widerwärtig, ist anfangs dieser Woche von Kiel aus in See gestochen. Die beiden Schiffe werden voraussichtlich am 18. Mai in Punta del Gado eintreffen und dort bis zum 28. Mai verbleiben. Am 30. Mai werden sie die Höhe von Kap Henry erreichen und sich hier mit dem kleinen Kreuzer „Bremen“, dem deutschen Stationschiff in amerikanischen Gewässern, vereinigen. Die programmmäßige Ankunft in Hampton Roads erfolgt am 3. Juni, wo das Geschwader bis zum 8ten Juni verbleibt, am 9. Juni erfolgt dann die Ankunft in New York, von wo aus „Moltke“ und „Stettin“ am 13. Juni wieder die Heimreise antreten, während die „Bremen“ vorläufig noch auf der amerikanischen Station verbleibt bis sie später von der „Breslau“ abgelöst wird.

Lage noch ernst.

Ueberschwemmung im Süden dehnt sich aus.

Gefahr in Port Allen.

New Roads, La., 13. Mai. Während der letzten 24 Stunden hat sich die Lage in den überschwemmten Distrikten nicht verändert. In Pointe Coupee Parish stehen ungefähr 12,000 Acker unter Wasser, und nicht nur die Bewohner dieser Distrikte, sondern auch die Bewohner jener Gegenden, die von der Ueberschwemmung verschont geblieben sind, befinden sich augenblicklich in großer Not. Von den 1,500 Bewohnern dieser Stadt sind etwa nur einhundert zurückgeblieben; die anderen sind geflohen.

Natchez, Miss., 13. Mai. Seit gestern stehen die Straßen des Städtchens Vidalia, La., unter Wasser, und man glaubt, daß das Wasser mindestens vier bis sechs Fuß steigen wird. Die Bewohner, die allem Anscheine nach auf eine Ueberschwemmung vorbereitet sind, werden nicht fliehen, weil sie glauben, daß die Ueberschwemmung sehr lange dauern kann. In den Gemeinden Catahoula, Tenas und Corbora steigt das Wasser mit einer Schnelligkeit von ungefähr zwei Zoll per Tag. Aus dem 15 Meilen nördlich von Port Allen gelegenen Städtchen Port Allen ist heute hier die Nachricht eingetroffen, daß das Wasser dortselbst 14 Fuß hoch in den Straßen steht und daß mindestens 150 Personen in steter Gefahr schweben, von den Fluten mit fort gerissen zu werden.

Luftschiffer ins Exil.

Berlich Frankreich in Aeroplan und kreuzte den Kanal.

London, 13. Mai. M. Rardini, der bekannte Luftschiffer, der aus Frankreich ausgewiesen wurde, weil er angeblich auf französischem Territorium gegen Italien agitierte, verließ das Land gestern in einem Aeroplan und landete nachdem er den Kanal trotz des zugezeit herrschenden heftigen Windes, glücklich gekreuzt hatte, in Dover. Er hatte die Absicht, über den in jenem Hafen weilenden englischen Kriegsschiffen schwierige Uebungen hoch in der Luft auszuführen, mußte seinen Plan aber aufgeben, weil der Wind zu stark war. In Deal Harbor experimentierte gestern ein Luftschiffer mit einem Hydroaeroplan und entfiel dem Blicken der Zuschauer dann in der Richtung von Ramsgate.

Dampfer beschädigt.

Wurde während eines Nebels im Kanal gerammt.

London, 13. Mai. Während eines dichten Nebels wurde gestern in dem englischen Kanal der britische Dampfer „Don Benito“ von dem zur britischen Flotte gehörenden Schlachtschiff „London“ gerammt und so stark beschädigt, daß es dem Kapitän geraten erschien, ihn auf den Strand laufen zu lassen. Das Schlachtschiff lief Scheerneck an und wurde dort einer klüchtigen Inspektion unterworfen. Es war nicht beschädigt. Ein Dampfer kam der „Don Benito“ zu Hilfe und versuchte, den beschädigten Dampfer nach Follstone zu bringen. Die unteren Schiffsräume füllten sich aber so schnell mit Wasser, daß es rasch zu ersehen, ihn so schnell wie möglich auf den Strand laufen zu lassen.

Chinas Anleihe.

Ber. Staaten und Deutschland werden selbstständig handeln.

London, 13. Mai. Laut einer Tientsinener Depesche eines Nachrichtenbureaus sind in den Kreisen der Selbstverwaltung verschiedene Meinungsverschiedenheiten bezüglich der chinesischen Anleihe eingetreten. Die Folge davon ist dieser Meldung nach, daß die Finanziers der Ber. Staaten und Deutschlands unabhängig von den anderen Mitgliedern der Sechsmächtegruppen vorgehen werden.

Der Kongress passierte mit 237 zu 39 Stimmen eine gemeinsame Resolution, welche ein Amendment zur Konstitution vorsieht, nach dem die Wahl der Bundesstaaten in Zukunft durch direkte Volksabstimmung erfolgen soll. Die Vorlage ist schon von Senat passiert worden und harret jetzt der Unterschrift des Präsidenten. Sobald die formelle Bezeichnung erfolgt ist, wird eine Proklamation an die Staaten erlassen, um deren Wünsche bezüglich der vorgeschlagenen Änderungen zu erfahren.

Ein Riesenkampf

Prozeß gegen Darrow in Los Angeles.

Beginnt am 15. Mai.

Der bekannte angeklagte Arbeiter-Anwalt, der bekanntlich der Geschworenen - Befragung angeklagt ist, behauptet, daß er das Opfer einer kapitalistischen Verschwörung geworden ist. — Dem Angeklagten, der sein Hauptverteidiger sein wird, werden sehr berühmte Anwälte als Gehilfen zur Seite stehen. — Distriktsanwalt Friedrich sagt, daß er für den Prozeß fertig und davon überzeugt ist, daß Darrow schuldig befunden und verurteilt werden wird.

Los Angeles, Kal., 13. Mai. Mittwoch, den 15. Mai, wird hier der Bestechungsprozeß gegen den namhaften Arbeiter-Anwalt Clarence Darrow seinen Anfang nehmen. Der Ausgang wird im ganzen Lande mit größter Spannung erwartet. Darrow, der von den Arbeiter-Organisationen \$50,000 für die Verteidigung der Gebrüder McRamara erhielt, wird bekanntlich beschuldigt, während dieses Prozesses zwei Geschworene bestochen zu haben. Der Prozeß ist jedoch nicht nur als ein Kampf zwischen dem Arbeiter-Anwalt und seinen Anklägern anzusehen, sondern er ist in Wahrheit ein gewaltiger Kampf zwischen Kapital und Arbeit, der an Bedeutung dem McRamara-Prozeß nicht nachsteht. Die Verteidigung wird nachzuweisen versuchen, daß die Bestechungsansätze das Resultat einer Verschwörung sei, mit der Absicht, die organisierte Arbeit in Verfall zu bringen. Es wird daher alles versucht werden, eine Freisprechung Darrow's zu erzielen, und es sind auf beiden Seiten erstklassige Zeugenaussagen zu erwarten.

Darrow gilt als der erfolgreichste Anwalt der Arbeiter-Organisationen im Lande, deren Bestrebungen er immer als Redner, Schriftsteller und Philosoph zu fördern trachtete. Er war es auch, der die Freisprechung der Arbeiterführer Mayer, Hanwood und Pettibone von der Anklage, Stennergberg ermordet zu haben, erzielte. Seit die schwere Anklage gegen ihn erhoben worden ist, ist er sehr gealtert, aber seine bemerkenswerten Fähigkeiten als Redner wurden dadurch nicht beeinträchtigt, und er wird sicher als sein eigener Verteidiger sein Meisterwerk liefern. Richter George S. Stullon, einer der fähigsten Juristen, dessen Unparteilichkeit von keiner Seite angefochten wird, leitet den Prozeß. Die Anklage wird von Distriktsanwalt Fredericks und seinem Assistenten W. J. Nord betrieben, der erst kürzlich wegen seiner Leistungen im McRamara-Prozeß auf diesen Posten befördert worden ist. Dem Angeklagten wird Anwalt Carl Rogers zur Seite stehen, der den Ruf genießt, noch seinen wichtigsten Prozeß verloren zu haben. Die namhaftesten Anwälte Will Anderson, Chrus McRutt, William H. Dehm und G. A. Geister werden ihn unterstützen. Sein Hauptverteidiger wird indes Darrow selbst sein.

Nachstehend zwei Ansichten über den Prozeß gegen Clarence S. Darrow. Er selbst sagte gestern: „Wenn ich für einen Klienten sprechen würde, würde ich ohne Vorbehalt sagen, daß das Beweismaterial keine Unsicherheit beweist. Mag sein, daß ich so sanguinisch bin, weil meine eigene Freiheit auf dem Spiele steht; aber ich bin zuversichtlich, daß die Geschworenen mich freisprechen werden. Ich habe keinen der McRamara-Geschworenen bestochen, die das Geld von Detektive Bert Franklin erhielten. Wir werden beweisen, daß Franklin, nachdem er angeklagt war, öffentlich und wiederholt erklärte, daß er die Geschworenen bestach, ohne von einem Anwalt dazu angewiesen worden zu sein.“

Distriktsanwalt Friedrich sagte: „Das Beweismaterial gegen Darrow ist überzeugend. Es fußt nicht auf irgend einen oder zwei Zeugen. Es ist ebenso überzeugend, wie das Beweismaterial im McRamara-Falle. Es wird meine Pflicht sein, von den Geschworenen nicht nur zu verlangen, daß sie Herrn Darrow schuldig erkennen, sondern zu empfehlen, daß er zur Strafverbüßung im Staatsgefängnis verurteilt wird. Unser Fall ist vollständig vorbereitet, und wir werden keinen Aufschub verlangen, wenn er aufgerufen wird.“